

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 34 (1908)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Mai-Bowle  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-441445>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

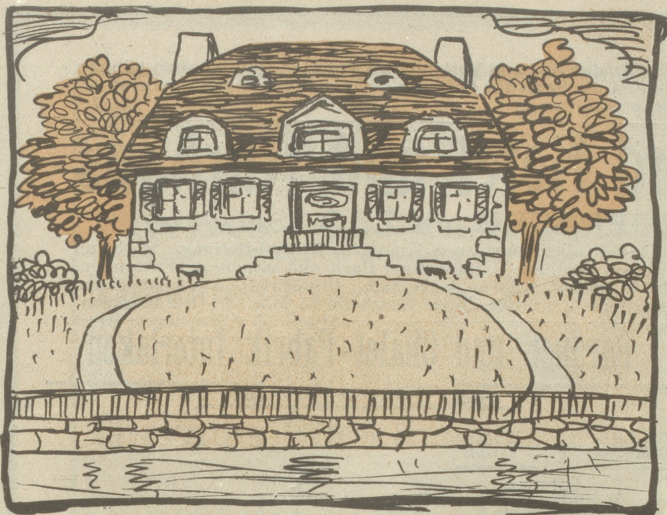
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

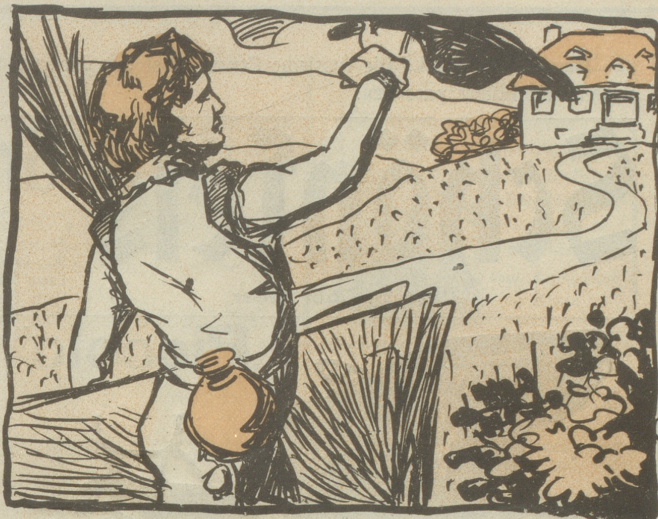
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



7. Zum „Laubgewind“, zum Portemonnaie,  
Die Villa kam am Zürifee.  
Beim heimatlichen Scheibenblitzen  
Mögg' er noch oft die Feder ipitzen.



8. Die Flügelteilverwandten Geister  
Begrüßen den ent-schulten Meiter:  
Mach' Freud' uns mit noch manchem Bande!  
Willkomm, Prophet — im Vaterlande!



## ❁ ❁ Mai-Bowle. ❁ ❁



Scherl, Scherl, Scherl — der gute  
Kommt daher mit Schmokgetute:  
Billig! Billig! Ich erzieb'  
Zur Kultur das Lesevieh!  
Kommt, ihr lieben Männ- und Weiblein,  
Wär darunter auch ein Chaiblein,  
Ich biet' euch für wenig Geld  
s' Allerfeinste von der Welt!

Schauerlichste der Scharteken  
Schmeiss' ich in Leibbibliotheken,  
Teberschwemm' die Welt damit,  
Machend meinen guten Schnitt!  
Kommt Ihr alle, die „nicht alle  
Werden“ in dem Erdenstalle!  
Freuet Euch der Scherl-Kultur!  
Kostenpunkt: 10 Pfenn'ge nur!

Als die Teutschen frech geworden,  
Hockten sie an Lemans Borden,  
Rempelten Lausanner an,  
Weil sie das — nicht das getan!  
Doch die Herren Professores  
Lehrten bald die Kunden mores,  
Schnaubten: hic est status quo!  
Wem's nüd passt, mag spreewärts goh!

Hei! Wie zog man da vom Leder  
Mit dem Maul und mit der Feder.  
Ablud manches Fuder Mist  
„Rundschau“, die all-„täglich“ ist.  
Und sie schilt uns Anarchisten,  
Revoluzzer, Antichristen,  
Hisst die Lieb' zur Schweiz halbmast,  
Weil's ihr in den Kram so passt.

Roosevelt schimpft schwer zusammen  
Die dem Protzentum entstammen.  
Wie Savonarola mal  
Kommt er mit dem Lineal;  
Und er schreit: Geht in Euch, Kinder!  
Reich seid deshalb ihr nicht minder,  
Doch es macht sich immer gut,  
Wenn man sich ereifern tut!

Doch am ärgsten hat's der Heine,  
Der im Marmorstuhl alleine  
Sass in Achilleions Hain  
Bis Herr Wilhelm sagte: Nein!  
Diesen Kerl da duld' ich nimmer,  
Den mir jenes Frauenzimmer  
Hergesetzt ins Tusculum!  
Raus mit Heine! Damit — schrummy!

Witze à la Konrad Dreher  
Liegen unsereins viel näher.  
Sie ergötzen stachellos,  
Ist es meist auch toute même chose!  
Drum beim Festspielschmaus Wiesbaden  
Lasst zu „Jägerblut“ euch laden.  
Erster Platz nur 20 Mark!  
(Donnerwetter! Das ist stark!)

Wenn erschallen die Trompeten  
Bei den Maiefestspielfêten,  
Nimmt man mildgestimmt in Kauf  
Auch Herrn Blumenthal und Lauff!  
Funkeln Augen, fächeln Fächer —  
Leert man auch den — Nutzenbecher!  
Soo der Illusengeneral  
Heisst im Nerobergertal.

Aus den Wolken schaut Herr Heine  
Dann beim Maieimondnachtscheine,  
Und er hört das Hurraschrei'n,  
Sieht den heimatlichen Rhein.  
s'Lorli, seine alte Flamme,  
Kämmt sich nicht mit gold'nem Kamme,  
Rauft das Goldhaar sich voll Wut,  
Und sie weiss, warum sie's tut...  
Der beefe Dietrich von Bern.

